

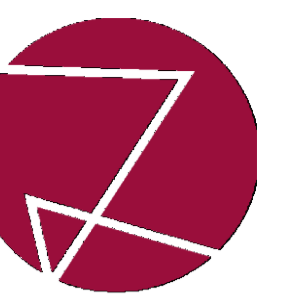
Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen und Kontaktzeiten mit der Zweitsprache Deutsch auf den Lexikonerwerb bei jüngeren bilingualen Vorschulkindern



BIVEM

Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)

Gagarina, Natalia; Düsterhöft, Stefanie; Posse, Dorothea; Acikgöz, Duygu; Topaj, Nathalie



Z A S

Einleitung

Die BIVEM-Studie untersucht den Einfluss von Sprachfördermaßnahmen bei jüngeren Vorschulkindern mit den Herkunftssprachen Russisch und Türkisch. Dieses Poster präsentiert ausgewählte Ergebnisse. Im Mittelpunkt steht der Lexikonerwerb. In früheren Untersuchungen verfügten die bilingualen Kinder über einen geringeren Wortschatz in den jeweiligen Sprachen als die monolingualen Kinder. Das Gesamtvokabular ähnelte jedoch der monolingualen Norm (Pearson et al. 1993). Der Wortschatzerwerb von L1 und L2 verläuft nicht parallel: mit steigendem Alter ist in der L2 ein schnellerer Lexikonzuwachs zu beobachten als in der L1 (Cobo-Lewis et al., 2002; Karasu, 1995). Der Verberwerb verhält sich ‚robuster‘. Verben können zudem als stabilere lexikalische Einheiten angesehen werden (u.a. Klassert, 2011).

Fragestellung

- (1) Wie beeinflusst die **Kontaktzeit** mit der Zweitsprache die Produktion von Nomen und Verben bei bilingualen Kindern in der Herkunftssprache (L1) und in der deutschen Sprache (L2)?
- (2) Welchen **Einfluss** hat die erzieherzentrierte (M1) vs. kinderzentrierte (M2) **Sprachfördermaßnahme auf den Lexikonerwerb?**

Sprachstandserhebung

Deutsch:

- PDSS (Kauschke & Siegmüller, 2010)
- LiSe-DaZ (Schulz & Tracy, 2011)
- TSVK (Siegmüller et al., 2010)

Türkisch:

- Sprachstandstest Türkisch (BIVEM - internes Material)

Russisch:

- Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder (Gagarina et al., 2010)

Probanden

- 112 bilinguale Kinder aus 15 Berliner Kitas
- Alter: 2;4 – 3;9 Jahre
- Herkunftssprachen:
 - Türkisch (N=65)
 - Russisch (N=47)
- Kontaktzeit mit dem Deutschen:
 - Zwischen 5 und 50 Monaten
 - Kein sign. Unterschied zw. den Sprachgruppen hinsichtlich der Kontaktzeit mit dem Deutschen

Methodik

M1: erzieherzentrierte (alltagsintegrierte) Sprachfördermaßnahme (N=33)

- speziell konzipierte Fortbildungsreihe
- 8 Seminareinheiten à 90 Minuten über 4 Monate
- Themenbereiche: Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, sprachförderliches Verhalten, Sprachförderung, linguistische Grundlagen

M2: kinderzentrierte (additive) Sprachfördermaßnahme (N=54)

- 2-mal wöchentliche Sprachförderung (à 30 Minuten) über 4 Monate in Kleingruppen
- basierte auf den Ergebnissen der jeweiligen Sprachstandserhebung und wurde entwicklungsproximal (Dannenbauer, 1994) sowie inputorientiert (Tomasello, 2003; Siegmüller & Fröhling, 2010) durchgeführt
- Lexikonerwerb (Cobo-Lewis et al., 2002; Goldberg et al., 2008; Hepsöyler & Liebe-Harkot, 1991) war einer der Förderschwerpunkte im ersten Studienzyklus

M0: Kontrollgruppe (N=25)

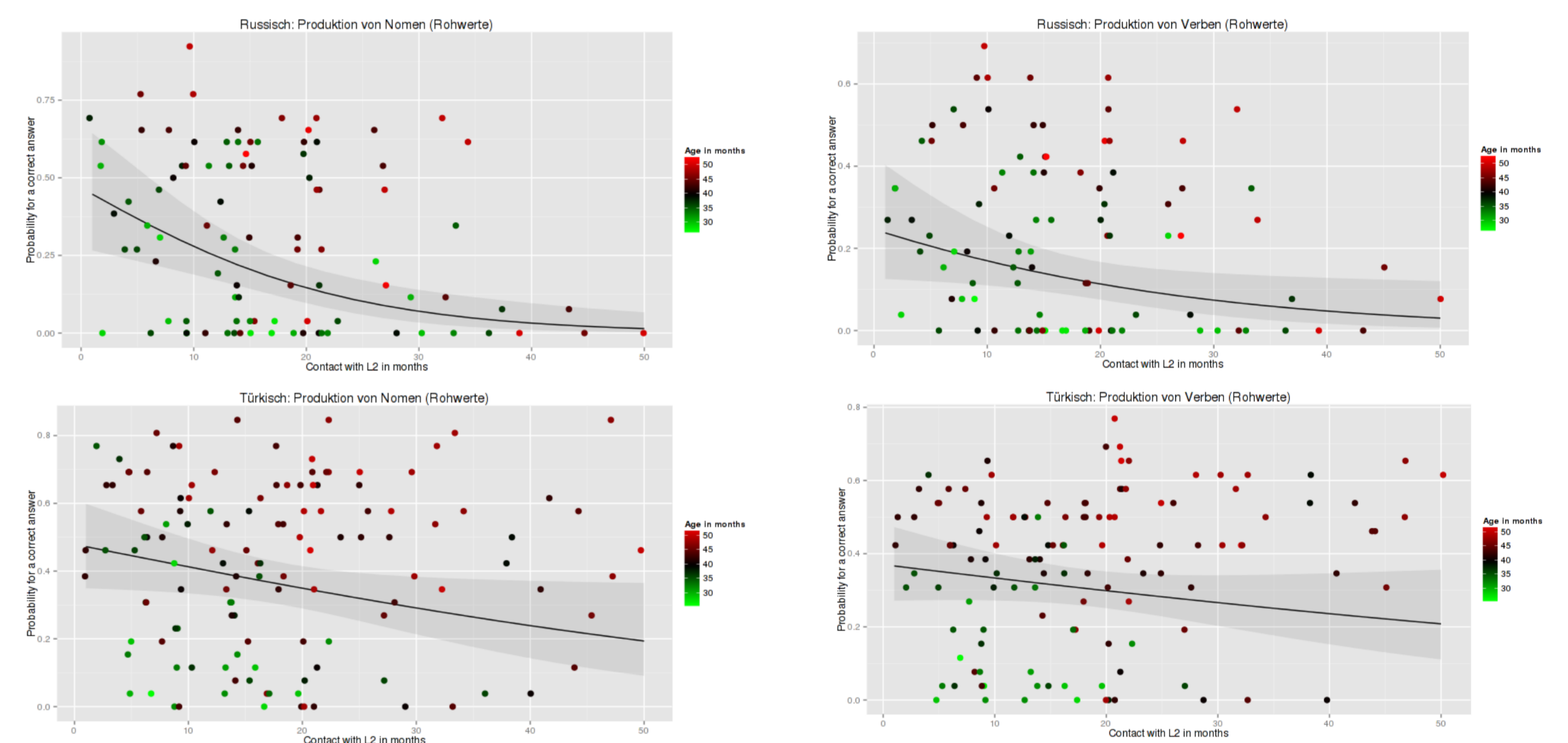
- Kinder erhielten keine spezielle Förderung, sondern nahmen an der in der Kita üblicherweise durchgeführten Förderung teil

Ergebnisse

(1) Einfluss der Kontaktzeit

L1 - Herkunftssprachen:

Mit steigender Kontaktzeit mit dem Deutschen (L2) verschlechtert sich die Produktion von Nomen und Verben (unabhängig von Geschlecht und Sprache) in der L1.

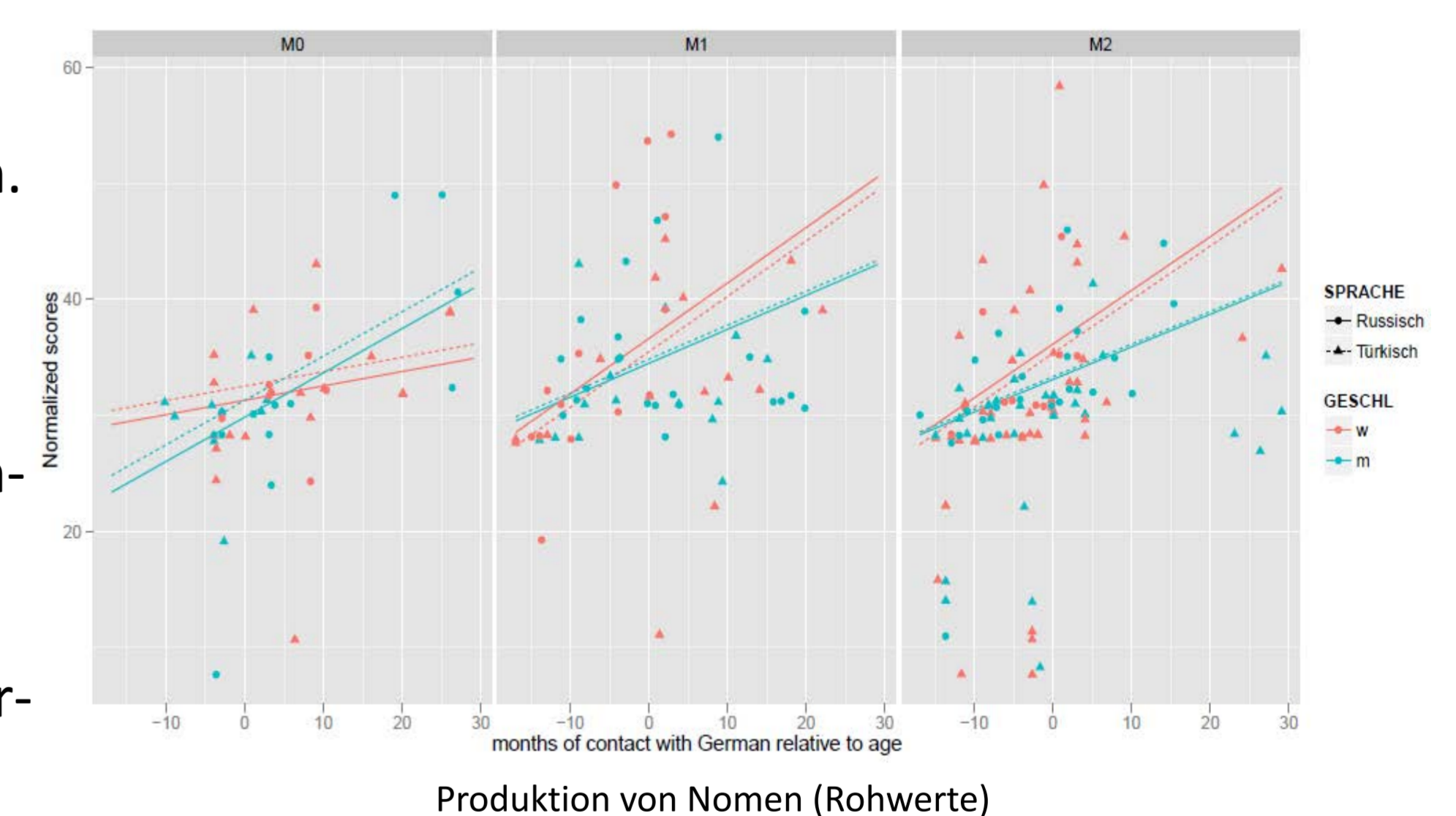


L2 - Deutsche Sprache:

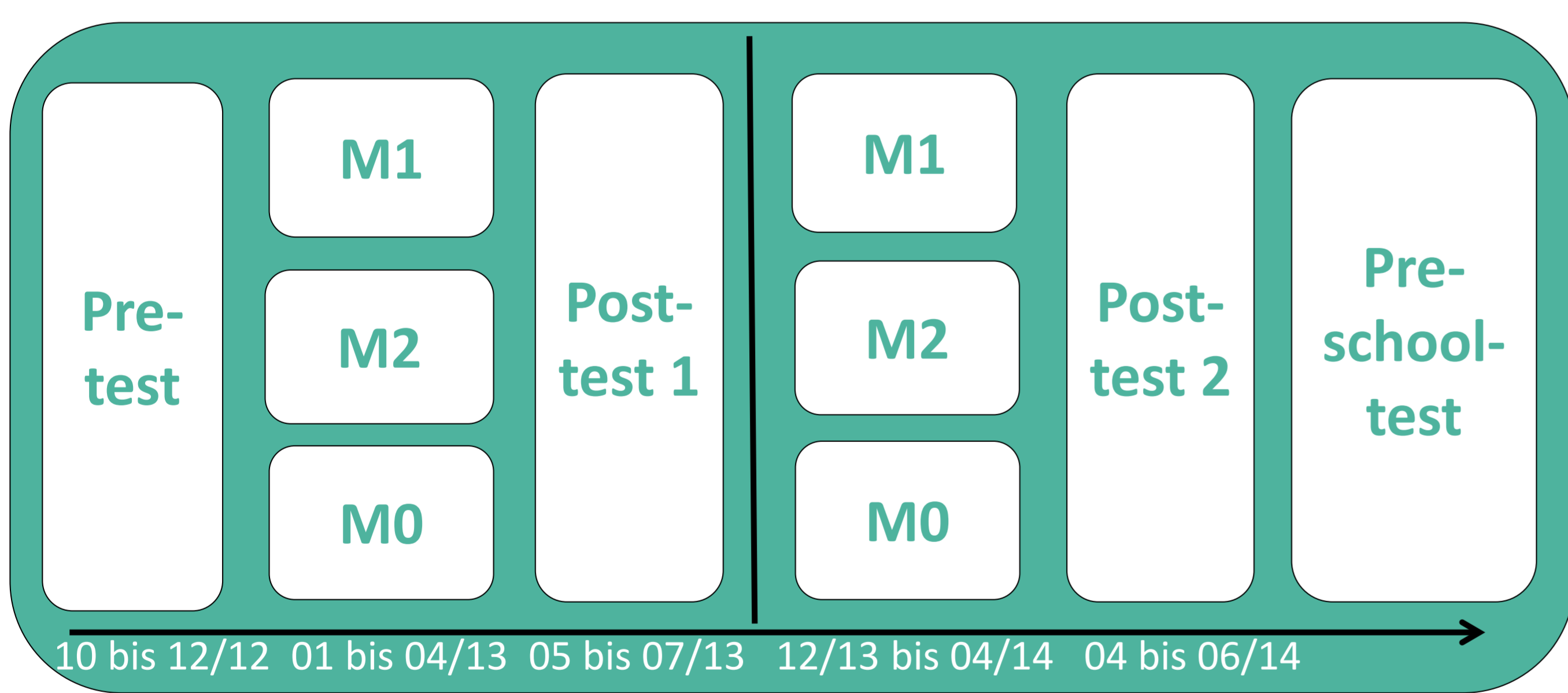
Erwartungsgemäß verbessert sich mit steigender **Kontaktzeit** mit dem Deutschen das Benennen von Nomen und Verben in der L2.

(2) Einfluss der Maßnahmen auf die Benennleistungen in der L2 unter Berücksichtigung der Kontaktzeit

Die Produktion von Verben verbessert sich signifikant ($p < .01$) (M1 und M2 sign. besser als M0; M1 sign. besser als M2). Bei der Produktion von Nomen ist eine tendenzielle Verbesserung der Leistungen bei Kindern von M1 und M2 zu beobachten, gegenüber den Kindern der Kontrollgruppe. Zwischen M1 und M2 zeigen sich hingegen keine Unterschiede.



Studiendesign



Fazit

Unsere Studie bestätigt die Ergebnisse von Cobo-Lewis et al. (2002a; 2002b) u.a., die ebenfalls zeigen konnten, dass der Lexikonzuwachs der Umgebungssprache bei bilingualen Kindern im Vorschulalter in der gleichen Zeit umfangreicher ist, als in der Herkunftssprache. In der L1 verschlechterte sich die Produktion von Nomen und Verben mit steigender Kontaktzeit.

Die erzieherzentrierte Sprachfördermaßnahme *triggert* den Verberwerb stärker als die kinderzentrierte Maßnahme, da die entsprechende sensitive Phase genau abgepasst wird und die Verben intensive und regelmäßige Förderung brauchen, was mit der erzieherzentrierten Maßnahme am besten gewährleistet wird. Die Produktion von Nomen verbessert sich tendenziell bei allen drei Gruppen, jedoch nicht signifikant. Dies könnte vermutlich an einer Akzeleration im Nomenwerb zeitlich vor der Fördermaßnahme liegen (vgl. O'Grady, 2005; Lifter & Bloom, 1987).

Kontakt: duesterhoft@zas.gwz-berlin.de

- Literatur:** Cobo-Lewis, A., Pearson, B. Z., Eilers, R. E. & Umbel, V. C. (2002a). Effects of bilingualism and bilingual education on oral and written English skills: A multifactor study of standardized test outcomes. In D. K. Oller & R. E. Eilers (eds.), *Language and literacy in bilingual children*, 43-63. Clevedon, UK: Multilingual Matters.
- Cobo-Lewis, A., Pearson, B. Z., Eilers, R. E. & Umbel, V. C. (2002b). Effects of bilingualism and bilingual education on oral and written Spanish skills: A multifactor study of standardized test outcomes. In D. K. Oller & R. E. Eilers (eds.), *Language and literacy in bilingual children*, 98-117. Clevedon, UK: Multilingual Matters.
- Dannenbauer, F. M. (1994). Zur Praxis der entwicklungsproximalen Intervention. In H. Grimm & S. Weinert (Hrsg.), *Intervention bei sprachgestörten Kindern*, 83-104. Stuttgart: Fischer.
- Golberg, H.; Paradis, J. & Crago, M. (2008). Lexical acquisition over time in minority L1 children learning English as a L2. *Applied Psycholinguistics*, (1), 41-65.
- Hepsöyler, E. & Liebe-Harkot, K. (1991). Muttersprache und Zweitsprache. Türkische Schulanfängerinnen und Schulanfänger in der Migration. Ein Vergleich. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Karasu, I. (1995). *Bilinguale Wortschatzentwicklung bei türkischen Migrantenkindern vom Vor- bis ins Grundschulalter in der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt a. M.: Lang.
- Klassert, A. (2011). *Lexikalische Fähigkeiten bilingualer Kinder mit Migrationshintergrund. Eine Studie zum Benennen von Nomen und Verben im Russischen und Deutschen*. Dissertation.
- Lifter, K. & Bloom, L. (1987). *Object play and the emergence of language*. Paper presented at the New England Child Language Association, Boston, Massachusetts.
- O'Grady, W. (2005). *How Children Learn Language*. Cambridge University Press.
- Pearson, B. Z., Fernández, S. & Oller, D. K. (1993). Lexical development in bilingual infants and toddlers: Comparison to monolingual norms. *Language Learning*, 43(1), 93-120.
- Siegmüller, J. & Fröhling, A. (2010). Das PräSES-Konzept – Potential der Sprachförderung im Kita-Alltag. München: Elsevier.
- Siegmüller, J.; Kauschke, C.; van Minnen, S. & Bittner, D. (2010). *TSVK – Test zum Satzverstehen von Kindern – Eine profilorientiert Diagnostik der Syntax*. München: Elsevier.
- Tomasello, M. (2003). *Constructing a Language*. Cambridge: Cambridge University Press.

